Die Mitglieder des Rates für Nachhaltige Entwicklung

Hans-Peter Repnik (Vorsitzender), Parlamentarischer Staatssekretär a.D., ist seit 2010 Vorsitzender des Rates für Nachhaltige Entwicklung. Er absolvierte sein Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Freiburg. Von 1978 bis 1980 war er als Parlamentarischer Berater im Landtag von Baden-Württemberg tätig, danach wurde er Mitglied des Deutschen Bundestages bis 2005. In den Jahren 1989 bis 1994 war er Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. 1992 repräsentierte er Deutschland als stellvertretender Delegationsleiter mit Schwerpunkt Entwicklungsländer auf dem „Erdgipfel“ von Rio. Von 1994 bis 1998 war Hans-Peter Repnik Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Fraktion sowie von 2002 bis 2005 Vorstandsvorsitzender des Dualen System Deutschlands (DSD). Seit 2006 arbeitet er als Rechtsanwalt in der Kanzlei Rittershaus in Mannheim.

„*Für mich ist Nachhaltigkeit **die** Herausforderung für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Wir brauchen mehr Dialog über die Welt von morgen*.”

Marlehn Thieme (Stellvertretende Vorsitzende), gehört dem Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) an und ist Direktorin der Deutschen Bank AG. Sie studierte Rechts- und Sozialwissenschaften. Seit 1986 arbeitet sie bei der Deutschen Bank AG. Nach einer Traineeausbildung in Remscheid, Wuppertal und Mailand war sie in der zentralen Personalabteilung in Frankfurt tätig. 1995 wurde sie Geschäftsführerin der Stiftung Alfred Herrhausen „Hilfe zur Selbsthilfe“. Ab 2001 war sie im Privatkundengeschäft tätig, ab 2005 verantwortlich für Corporate Social Responsibility/Corporate Citizenship. Ihr ehrenamtliches Engagement umfasst die Mitgliedschaften im Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland, im ZDF-Fernsehrat und dem Aufsichtsrat des Diakonischen Werkes der EKD. 2004 wurde Marlehn Thieme in den Rat für Nachhaltige Entwicklung berufen, seit 2010 ist sie Stellvertretende Vorsitzende des Rates.

„*Die Diskussion um eine nachhaltige Entwicklung muss jetzt die soziale Dimension stärken - für die Menschen der nächsten Generationen*.”

Dr. Heinrich Graf von Bassewitz wurde 2010 in den Rat für Nachhaltige Entwicklung berufen. Er ist Bundesbeauftragter für ökologischen Landbau des Deutschen Bauernverbandes (DBV) und Mitglied des DBV-Präsidiums. Nach seinem Studium der Agrarwissenschaften an der Universität Göttingen (Dipl.Ing.agr.) und Hohenheim (Dr.sc.agr.) arbeitete er von 1980 bis 1992 als Projektleiter der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) in verschiedenen Projekten in der Elfenbeinküste und in Uruguay. Seit 1991 ist er ökologisch wirtschaftender Landwirt auf dem Familienbetrieb „Gut Dalwitz” in Mecklenburg-Vorpommern. Heinrich Graf von Bassewitz engagiert sich seit 1992 ehrenamtlich als Stellvertretender Vorsitzender des Verbandes BIOPARK e.V. und seit 1993 auch als Aufsichtsratsvorsitzender der Erzeugergemeinschaft BIOPARK Markt GmbH. Außerdem ist er Vorsitzender des Vereins Mecklenburger Agrarkultur e.V. und der Stiftung Parkland seit 2006 sowie Vorsitzender der Arbeitsgruppe ökologischer Landbau bei COPA/COGECA in Brüssel seit 2009.

„*Nachhaltig denken heißt in Generationen denken, damit nicht nur zum eigenen Nutzen, sondern zum Nutzen des Fortbestandes unserer Erde, mit neuen Ideen und Zielen für die Zukunft*.”

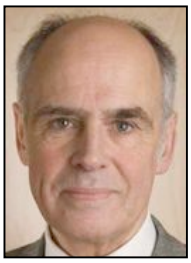
Biografien

Dr. Ursula Eid, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung a.D., ist 2010 in den Rat für Nachhaltige Entwicklung berufen worden. Von 1985 bis 1990 und von 1994 bis 2009 war sie Mitglied im Deutschen Bundestag, dort zunächst als entwicklungspolitische Sprecherin ihrer Fraktion und stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Später war sie Mitglied im Auswärtigen Ausschuss und Sprecherin ihrer Fraktion für Auswärtige Kulturpolitik. Von 1998 bis 2005 war sie Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung , von 2001 bis 2005 persönliche G8-Afrikabeauftragte von Bundeskanzler Schröder. Seit 2004 ist sie Stellvertretende Vorsitzende des Beraterkreises für Wasser und sanitäre Grundversorgung des UNO-Generalsekretärs. Vor ihrer Wahl in den Bundestag war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hohenheim. Von 1991 bis 1994 arbeitete sie für die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und die Deutsche Ausgleichsbank in Eritrea.

„*Die Weltgemeinschaft ist seit 1992 der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet – jedes einzelne Land für sich, aber auch gemeinsam, müssen wir dieses Versprechen umsetzen*."

Dr. Joachim Faber, Mitglied des Vorstands der Allianz SE Asset Management, wurde 2010 in den Rat für Nachhaltige Entwicklung berufen. Er studierte Rechtswissenschaften an der Universität Bonn. Es folgte die Promotion zum Dr. rer. publ. an der Hochschule für Verwaltungswissenschaft in Speyer, mit Forschungsaufenthalt an der Sorbonne in Paris. Von 1983 bis 1997 hatte er verschiedene Positionen bei dem Finanzdienstleister Citicorp in Frankfurt und London inne, von 1995 bis 1997 die Leitung des Kapitalmarktgeschäfts in Europa, Nordamerika und Japan. 1997 war er Finanzchef und Vorstandsmitglied der Allianz Versicherungs-AG. Seit 2000 ist er Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Allianz Global Investors AG sowie Mitglied im Vorstand der Allianz SE. Er ist zudem Vorsitzender der Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH sowie der Allianz Global Investors Deutschland GmbH. Zudem ist Dr. Joachim Faber Mitglied im Kuratorium des Institutes für Weltwirtschaft sowie des Berlin Center of Corporate Governance.

„*Veränderungsprozesse wie der demografische Wandel, die globale Erwärmung, Armut oder auch die Stabilität der Kapitalmärkte müssen nachhaltig adressiert werden*."



Dr. Hans Geisler ist seit 2006 Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung. Nach seinem Studium der Chemie an der Technischen Universität Dresden, arbeitete er dort als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und promovierte 1970. Im Jahr 1990 wurde er Volkskammerabgeordneter des Demokratischen Aufbruchs und danach Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Familie und Frauen. Er war von 1990 bis 1991 Bundestagsabgeordneter der CDU, von 1990 bis 2001 Sächsischer Staatsminister für Soziales, Gesundheit und Familie und ab 1999 auch für Jugend. In den Jahren 1995 bis 2002 war er stellvertretender Ministerpräsident und von 1994 bis 2004 sächsischer Landtagsabgeordneter. Er engagierte sich ehrenamtlich in verschiedenen kirchlichen Gremien und ist außerdem seit 1993 Landesvorsitzender des Evangelischen Arbeitskreises der CDU. Er ist in diversen Fachausschüssen der CDU auf Bundes- und Landesebene tätig. Sein ehrenamtliches Engagement seit 1990 umfasst u.a. die Mitgliedschaft im Rat der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe und den Kuratoriumsvorsitz der „Aktion Gemeinsinn". Seit 2002 ist er Vorstand der Stiftung „Daheim im Heim" und Präsidiumsmitglied des Internationalen Bundes für soziale Arbeit.

„Unsere Gesellschaft muss viel stärker über die Wertorientierung unserer Lebensstile und über den Wert öffentlicher Dinge reden."

Biografien

Walter Hirche ist 2010 in den Rat für Nachhaltige Entwicklung berufen worden. Er studierte Geschichte, Französisch und Wissenschaft von der Politik an den Universitäten Heidelberg und Grenoble. Er war unter anderem Vorsitzender des Verbandes Deutscher Studentenschaften (Dachorganisation der AStA). 1969 baute er für die Friedrich-Naumann-Stiftung in Hannover ein Landesbüro für Erwachsenenbildung auf und legte 1973 das Examen als Assessor für das Höhere Lehramt ab. Ab 1974 war er Mitglied im Niedersächsischen Landtag, u.a. als Vorsitzender des Kultusausschusses des Landtags. Der Wiederwahl in den Landtag 1982 folgten acht Jahre als Wirtschaftsminister in Niedersachsen bzw. in Brandenburg nach der deutschen Wiedervereinigung. 1994 bis 2002 gehörte er dem Deutschen Bundestag an, 1994 bis 1998 war er zugleich Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und wurde 2003 erneut Landesminister in Niedersachsen. in die er erstmals 1969 gewählt wurde.

„*Nachhaltigkeit als Leitidee im Handeln braucht bessere Bildung als Basis, dazu mehr Aktions-partnerschaften und Praxisbeispiele, lokal, regional und international*."

Dr. Franz-Josef Overbeck ist seit 2009 Bischof von Essen und seit 2010 Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung. Er studierte Theologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (Borromäum). Es folgte ein weiteres Studium der Theologie und Philosophie in Rom (Germanicum/Gregoriana). 1989 wurde er von Joseph Kardinal Ratzinger zum Priester geweiht, 2007 folgte die Ernennung zum Titularbischof von Matara (Nordafrika) und Weihbischof in Münster. Im gleichen Jahr fand seine Bischofsweihe im St. Paulus-Dom in Münster statt. 2008 wurde er zum Diözesanadministrator des Bistums Münster gewählt und in den Orden der Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem aufgenommen. 2010 wurde er zudem zum Kirchlichen Assistenten der Päpstlichen Stiftung Centesimus Annus Pro Pontifice (CAPP) berufen.

„*Nachhaltigkeit überwindet Selbstbezüglichkeit und fokussiert die eine Welt auf verantwortete Zukunft - so kommen wir auf dem Weg einer öko-sozialen Marktwirtschaft Gottes Gerechtigkeit näher*."

Prof. Dr. Lucia A. Reisch ist Professorin an der Copenhagen Business School und der SRH Hochschule Calw und wurde 2010 in den Rat für Nachhaltige Entwicklung berufen. Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hohenheim und de des Faches Business Administration an der UC Los Angeles, USA, promovierte sie zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften (summa cum laude). Seit 2006 ist sie Full Professor für interkulturelle Konsumforschung und Verbraucherpolitik an der Copenhagen Business School sowie Professorin für Konsumverhalten und europäische Verbraucherpolitik an der SRH Hochschule Calw. Des Weiteren ist sie Herausgeberin des internationalen „Journal of Consumer Policy". Aktuell arbeitet Prof. Lucia Reisch an mehreren EU Forschungsprojekten zu Nachhaltigem Konsum, Gesundheitsverhalten von Kindern und Jugendlichen sowie Verbraucher- und Ernährungspolitik. Sie engagiert sich seit 2001 als Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats für Verbraucher- und Ernährungspolitik des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) in Berlin und seit 2006 auch als Vorsitzende der Verbraucherkommission Baden-Württemberg.

„*Nachhaltiges Konsumverhalten wird solange Sache einer engagierten Minderheit bleiben wie Anreize falsch gesetzt sind und Strukturen es nicht unterstützen*."

Biografien

Max Schön ist Geschäftsführender Gesellschafter der Max Schön Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Service KG, Präsident der Deutschen Gesellschaft "The Club of Rome" und Vorsitzender des Aufsichtsrats der DESERTEC Foundation. Er wurde im Jahr 2010 in den Rat für Nachhaltige Entwicklung berufen. Er studierte Betriebswirtschaftslehre an der Dualen Hochschule Stuttgart und trat 1984 in das elterliche Familienunternehmen, die MAX SCHÖN GmbH & Co KG in Lübeck ein. Zeitgleich wurden Tochtergesellschaften des Unternehmens in Rostock, Riga (Lettland), Tallinn (Estland), Szczecin (Polen) gegründet. 1995 wechselte er aus dem Vorstand in den Aufsichtsrat der nunmehr in eine Aktiengesellschaft umgewandelten MAX SCHÖN AG. Er ist derzeit Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der MAX SCHÖN AG, Lübeck sowie Geschäftsführender Gesellschafter der bulthaup Max & Co. GmbH, Lübeck.

„*Eine Welt im Gleichgewicht ist seit 1972 für den Club of Rome eine Notwendigkeit – für unsere Arbeit im Nachhaltigkeitsrat die Herausforderung*."

Dr. Eric Schweitzer ist Vorstandsmitglied der ALBA AG, Präsident der Berliner Industrie- und Handelskammer und seit 2010 Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung. Er studierte Betriebswirtschaftslehre und promovierte 1990 zum Dr. rer. pol. an der Freien Universität Berlin. Nach einem sechsmonatigen Aufenthalt in den USA und seiner Tätigkeit in der dortigen Entsorgungswirtschaft wurde er Mitglied der Geschäftsleitung des von seinem Vater gegründeten Recyclingunternehmens ALBA, in dessen Vorstand er 1993 berufen wurde. Von 1994 bis 2006 war er zudem Mitglied des Präsidiums des Bundesverbandes der Deutschen Entsorgungswirtschaft (BDE) und von 2003 bis 2006 auch dessen Stellvertretender Präsident. Ferner war er zwischen 1999 und 2003 Vizepräsident der Europäischen Föderation der Entsorgungswirtschaft (FEAD) in Brüssel. 2004 ist er zum Präsidenten der Industrie und Handelskammer (IHK) zu Berlin gewählt worden. Darüber hinaus hat er u.a. folgende Mandate inne: Vorsitzender des Aufsichtsrates der INTERSEROH SE, Mitglied des Beirats der DZ Bank, Mitglied des Aufsichtsrates der Berlin Partner GmbH, Vorsitzender des Trägervereins ESCP-EAP Europäische Wirtschaftshochschule Berlin und Mitglied des Vorstandes der James Simon Stiftung.

„*Die Wirtschaft muss beim Thema Nachhaltigkeit vorangehen – technische Innovationen und gesellschaftliche Verantwortung sind gleichberechtigte Schlüssel für unternehmerischen Erfolg*."

Olaf Tschimpke wurde 2010 in den Rat für Nachhaltige Entwicklung berufen. Er ist Präsident des Naturschutzbundes Deutschland (NABU). Zuvor war er insgesamt 18 Jahre für die Organisation als Landesgeschäftsführer (1985) und als Vorsitzender des NABU Niedersachsen (2000) tätig. In den NABU (damals noch Deutscher Bund für Vogelschutz, DBV) trat er 1976 ein. Sein Studium absolvierte er in Gießen und widmete sich vor seiner Tätigkeit beim NABU Forschungsarbeiten über Umweltprobleme und Fragen der umweltverträglichen Landnutzung in Sri Lanka und Tansania. Von 1995 bis 2001 war er nebenberuflich als Lehrbeauftragter für das Fachgebiet Umweltpolitik an der Fachhochschule Hildesheim-Holzminden tätig. Seit 2004 ist Olaf Tschimpke Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung Naturschutzgeschichte, Mitglied im Kuratorium der Michael-Otto-Stiftung, Mitglied im Kuratorium der Hanns R. Neumann Stiftung sowie Mitglied im Aufsichtsrat des Wuppertal Institutes und Mitglied im ZDF-Fernsehrat.

„Das Prinzip der Nachhaltigkeit ist die einzige Option für verantwortliches globales Handeln, die unsere Ökosysteme schützt und damit das Überleben künftiger Generationen sichert."

Biografien

Michael Vassiliadis ist seit 2007 Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung. Er ist seit 1986 hauptamtlich in der Gewerkschaft tätig, zunächst als Sekretär der IG Chemie-Papier-Keramik in der Verwaltungsstelle Leverkusen und seit 1990 im Bezirk Nordrhein-Westfalen. Von 1994 bis 1997 war er Geschäftsführer der IG Chemie in Leverkusen. 1997 wurde er Vorstandssekretär der IG BCE und Leiter der Abteilung Vorsitzender/Personal beim Hauptvorstand der IG BCE in Hannover. Seit März 2004 ist er Mitglied des geschäftsführenden IG BCE-Hauptvorstandes, wo er für die Bereiche Betriebsräte, Bildung, Jugend, Vertrauensleute/Ortsgruppen zuständig ist und seit 2009 Vorsitzender der IG BCE. Zudem ist Michael Vassiliadis Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der K+S AG und der Evonik Steag GmbH, Essen sowie Mitglied der Aufsichtsräte der Henkel KGaA, Düsseldorf und der BASF SE, Ludwigshafen. Er hat des Weiteren zahlreiche ehrenamtliche Funktionen in der IG Chemie-Papier-Keramik auf Orts-, Landes- und Bundesebene. Seit Oktober 2009 ist er Vorsitzender der IG BCE.

„*Nachhaltigkeit verpflichtet zu Vernunft und Verantwortung unseres Handelns im sozialen, ökologischen und ökonomischen Bereich*."

Hubert Weinzierl wurde 2001 in den Rat für Nachhaltige Entwicklung berufen. Er ist seit 2010 Präsident des Deutschen Naturschutzrings (DNR) sowie seit 2005 Vorsitzender des Kuratoriums der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Er studierte Forstwissenschaft an der Universität München. Seit 1953 ist er aktiv in der Naturschutzbewegung. Zum umfassenden Studium der Naturschutzprobleme reiste er von 1964 bis 1974 in alle Kontinente. Bereits 1964 wurde er in das Präsidium des Deutschen Naturschutzringes e.V. berufen und von 1965 bis 1972 war er ehrenamtlicher Regierungsbeauftragter für Naturschutz in Niederbayern. Außerdem war er von 1969 bis 2002 Vorsitzender des Bundes Naturschutz in Bayern e.V. (BN), 1970 Sonderbeauftragter des Deutschen Naturschutzringes für das Europäische Naturschutzjahr und Mitbegründer der Gruppe Ökologie. Von 1983 bis 1998 war er als Vorsitzender des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) tätig. 1992 nahm er am Erdgipfel von Rio und 2002 am Nachhaltigkeitsgipfel in Johannesburg teil. Seit Dezember 2000 ist er Präsident des Deutschen Naturschutzringes und seit 2001 Mitglied des Präsidiums der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, Laufen.

„Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung sind für mich die tragfähigsten Säulen, auf denen sich eine zukunftsnahe Gesellschaft begründen ließe."

Prof. Dr. Angelika Zahrnt, seit 2001 Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung und Ehrenvorsitzende des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), ist ehrenamtlich und freiberuflich tätig und beweist politisches Engagement in der Frauenbewegung, der Ökologiebewegung und der Kommunalpolitik. Sie studierte Volkswirtschaftslehre in Heidelberg, Wien und Innsbruck. Es folgten Diplom und Dissertation in Heidelberg. Als Systemanalytikerin wirkte sie beim Aufbau von Informationssystemen bei Siemens und beim Stadtentwicklungsreferat München mit. Danach war sie Referentin in der Abteilung Landesplanung in der Hessischen Staatskanzlei. Von 1990 bis 1998 war sie stellvertretende Vorsitzende, von 1998 bis 2007 Vorsitzende des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND).

„Neue Technologien sind wichtig für eine nachhaltige Entwicklung. Andere Lebensstile auch."